



50 Euro vom OB für 'ne gute Idee

Crailsheim. Im nächsten Jahr gibt's ein besonderes Volksfest, denn dann wird das 175-Jahre-Jubiläum gefeiert. Schon jetzt macht man sich im Rathaus Gedanken übers Jubiläumsprogramm. 2016 soll schon bei der Eröffnung am Freitagmittag klar werden, dass es sich um ein ganz besonderes Volksfest handelt, und deshalb spendiert Oberbürgermeister Rudolf Michl 50 Euro für eine gute Idee. Den Betrag hat er sowohl bei der Volksfesteröffnung am vergangenen Freitag ausgelobt als auch einen Tag später beim Empfang im Rathaus – es scheint ihm also ein wichtiges Anliegen zu sein. Bei der diesjährigen Eröffnung ließ es Michl krachen und auch ein bisschen brennen, was – zumindest für ihn – nicht ganz ungefährlich war. Vielleicht hat er auch deshalb angekündigt, dass er im nächsten Jahr eines nicht machen wird: mit dem Fallschirm abspringen. ah

BESTELLEN SIE IN
UNSEREM ONLINE SHOP

SHOP shop.hohenloher-tagblatt.de

IMPRESSUM

HOHENLOHER TAGBLATT

Fränkischer Grenzboten
Crailsheim - seit 1838
Der Vaterlandsfreund
Gerabronn - seit 1846

Herausgeber
SÜDWEST PRESSE
Hohenlohe GmbH & Co. KG,
vormals Hohenloher Druck- und
Verlagshaus, Verlag Hohenloher Tagblatt
Richter u. Gebr. Wankmüller GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Thomas Radek,
Thomas Brackvogel

Redaktion
Für den überregionalen Teil verantwortlich:
Ulrich Becker, Südwest Presse, Neue Presse-
gesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm
Lokalredaktion: Andreas Harthan
(ah, Redaktionsleiter, verantwortlich),
Ralf E. Stegmayer (res, stellvertretender
Redaktionsleiter), Mathias Bartels (els),
Klaus Helmstetter (hel), Joachim
Mayershofer (jom), Jens Sitarek (js),
Sebastian Unbehauen (sebu), Harald
Zigan (haz), Erwin Zoll M. A. (erz)
Telefon 0 79 51 / 4 09-3 21, Fax 4 09-3 29.
E-Mail: redaktion.ht@swp.de
http://www.swp.de/crailsheim

Verlag
SÜDWEST PRESSE
Hohenlohe GmbH & Co. KG,
Verlagsbetrieb Hohenloher Tagblatt,
74564 Crailsheim, Ludwigstraße 6 - 10,
Tel. 0 79 51 / 4 09-0, Fax 4 09-119
E-Mail: info.ht@swp.de

Verantwortlich für lokale Anzeigen:
Thomas Birnbaum
Verantwortlich für überregionale Anzeigen:
Dr. Thomas Baumann, Südwest Presse, Ulm

Vertrieb
Verantwortlich für den Abonnentenservice
und die Distribution: Peer Ley
Erscheinungsweise: werktäglich
Bezugspreis: EUR 34,30 einschließlich
Trägergebühr.
Bei Postbezug EUR 38,50. In diesen Bezugs-
preisen sind 7% Mehrwertsteuer enthalten.
Einbezogen in das Abonnement ist die rtv-
Wochenbeilage. Im Falle höherer Gewalt
oder bei Störung des Arbeitsfriedens
besteht kein Anspruch auf Lieferung und
Entschädigung.
Eine Rückvergütung ist bei Bezugsunter-
brechungen der gedruckten Zeitung ab
drei Wochen möglich. Die Kündigungsfrist
beträgt 8 Wochen zum Monatsende. Maß-
gebend für die Rechtmäßigkeit der Erklärung
ist der Zeitpunkt des Eingangs und nicht
der Absendung der Erklärung.
Es gelten die AGB's (Stand 1. September
2013, www.swp.de/agb).

Druck
DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb,
74564 Crailsheim, Ludwig-Erhard-Straße 109,
Tel. 0 79 51 / 4 72 83-0.
Für die Herstellung wird Recycling-Papier
verwendet.



„Patrick – wir lieben dich“: Lindner hüpft über die Biergarnituren als wäre er 30. Mehr Bilder zum Auftritt unter www.hohenloher-tagblatt.de.

Fotos: Jens Sitarek

Der 60-Minuten-Traum

Wie Fans das „Sondergastspiel“ von Patrick Lindner erleben – in der ersten Reihe

Vom Oktoberfest in München zum Volksfest nach Crailsheim“, ruft Patrick Lindner, als er am Montag um 13.19 Uhr die Bühne im Engel-Festzelt betritt, und: „Am Samstag mit den Wirten einziehen zu dürfen, war ein Erlebnis, aber ich sehe schon, in Crailsheim ist auch was los.“ „Sondergastspiel von Patrick Lindner, bekannt aus Funk und Fernsehen“, so wird der Schlagersänger vorab angekündigt. Den Durchbruch schaffte er 1989 mit dem Lied „Die kloane Tür zum Paradies“ und Platz zwei beim Grand Prix der Volksmusik. Im Fernsehen ist es in letzter Zeit ruhiger um den heute 54-Jährigen geworden. Aus dem altherwürdigen Musikantenstadl ist ja inzwischen die Stadlshow geworden – neues Konzept, jüngerer Publikum, kaum noch Platz für Leute wie Lindner.

Auch in Crailsheim ist kaum noch Platz. Wegen Lindner. Das Festzelt, übrigens das längste der Welt, ist gut gefüllt. Es bietet Platz für 6000 Menschen. Alexander Fach, Geschäftsführer der Biermanufaktur Engel, geht es darum, auch am Volksfestmontag etwas zu bieten – mit dem positiven Nebeneffekt, dass die Stars an einem Montag leichter zu bekommen sind. Im vergangenen Jahr waren die Wilder Herzklubben da, davor die Geschwister Hofmann. Manch einer erinnert sich noch gerne an den Jodler Takeo Ischi, Die Schäfer oder Maria und Margot Hellwig. Und jetzt Lindner. Der sei „nicht ganz billig“



Mann mit Herz: „Das Schönste ist, dass ihr alle da seid“, findet Patrick Lindner.



Am Ziel ihrer Träume: Patrick Lindner nimmt Margit Putz in den Arm.

gewesen, gesteht Fach, aber von den Summen, die Heino oder Helene Fischer gekostet hätten, seien sie noch weit entfernt gewesen. Was Fach an Lindner schätzt: „keine Starallüren, alles immer recht herzlich“.

„Hallo Crailsheim“, so klingt das bei Lindner. Er trägt weißes Hemd, rote Weste, blaues Jackett und dazu Wildlederhose. „Ich freue mich, dass ich hier sein darf, aber das Schönste ist, dass ihr alle da seid.“ Das hören die rund 100 Frauen seiner Fanclubs natürlich gerne. Aus ganz Deutschland und der Schweiz sind sie gekommen, unter ihnen Paula Bernhard. Die 67-Jährige aus Rottenberg am Neckar ist seit 1993 Lindner-Fan, reist ihm hinterher oder sogar mit ihm auf Schlager-Kreuzfahrt in die Karibik, ins Mittelmeer, nach Norwegen. Schade ist,

dass Lindner in Crailsheim nicht „Spiel den Sirtaki noch mal“ singt, denn bei diesem Lied klettert Bernhard normalerweise auf die Bühne, um dazu zu tanzen, „wenn die Security mich nicht runterschickt“. Den Tanz hätte man gerne gesehen.

Andrea Lender (53) aus Oettingen ist seit zehn Jahren dabei. Sie lobt die „super Stimmung“ in Crailsheim und hat ihren Mann im Schlepptau, als Fahrer. Und Lindner? „Er lässt einfach die Sonne wieder scheinen, auch wenn es im Herzen dunkel ist“, sagt Lender. In der ersten Reihe sitzt auch Margit Putz (64) aus Crailsheim, und zwar seit 11.30 Uhr. Sie mag Lindner schon immer, wie sie sagt, aber sie hat ihn noch nie live gesehen. Jetzt geht ein Traum in Erfüllung. Putz mag jedes Lied. „Ich hätt' dich sowieso ge-

küsst“, „Gefühl ist eine Achterbahn“, „Schneewalzer“, „Böhmisches Medley“, „Die kleinen Dinge des Lebens“, „Bella Italia“, „Eviva España“ – bei Lindner wird geschunkelt, geklatscht, gesungen und getanzt. „Die kleine Kneipe“ ist eine Hommage an sein großes Vorbild Peter Alexander. Der ganze Auftritt dauert inklusive zweier Zugaben 60 Minuten, aber es dauert keine 20, da steckt ihm eine Frau die erste Rose zu. Wenig später reicht ihm ein Mann sogar eine Maß. Dann steht einer auf und brüllt: „Patrick – wir lieben dich.“ Lindners Antwort: „Wenn das Gotthilf Fischer gehört hätte, der wäre vor Neid erblasst.“



Als Lindner über die Biergarnituren hüpft als wäre er 30, hätte Putz ihn gerne umarmt, doch sie greift ins Leere. Bei der anschließenden Autogrammstunde entkommt Lindner ihr nicht mehr, wenn man so will. Es wird wohl nicht das letzte Mal bleiben, dass sie sich in den Arm nehmen. Bald geht Putz in Rente. Dann hat sie mehr Zeit und kann sich gut vorstellen, Lindner hinterherzureisen. JENS SITAREK

HT-Leser wählen Königin

Mehr als 400 000-mal sind die Bilder der Teilnehmerinnen zur Dirndl-Wahl innerhalb von zwei Tagen angeklickt worden. Das ist Rekord! Platz 1 ging übrigens an Nadine Pfitzer, Platz 3 an Wiebke Kochendörfer und Platz 2 an Astrid Maron (von links). Wer sich noch einmal alle 82 Teilnehmerinnen anschauen will, bitte hier entlang: www.hohenloher-tagblatt.de.

Foto: Daniela Knipper



Am 16. September geht Party weiter

Crailsheim. Nach dem Volksfest ist vor dem Volksfest: Das ist die tröstliche Botschaft für alle, die derzeit unter Entzug leiden. Am 16. September 2016 beginnt ein ganz besonderes Volksfest, weil die Veranstaltung, die gerne als fünfte Crailsheimer Jahreszeit bezeichnet wird, auf eine 175-jährige Geschichte zurückblicken kann. Was 1841 als landwirtschaftliches Bezirksfest begann und die „Hebung und Förderung der Landwirtschaft“ zum Ziel hatte, heißt seit 1901 Fränkisches Volksfest. Spätestens mit dieser Namensänderung war klar, dass nicht nur die bäuerliche Bevölkerung angesprochen ist, sondern es ein Fest für alle sein soll. Im Lauf von 175 Jahren hat sich der Charakter des Festes stark gewandelt. Das wurde insbesondere in diesem Jahr deutlich. Das Volksfest wird immer mehr auch zur Party – etwa am Straßenrand während der Umzüge oder auch nach den Umzügen, wenn sich die Lange Straße ruckzuck zur Partymeile verwandelt. ah